

Leseprobe

Robin Hood

Nach alten englischen Sagen und Balladen

von Thomas Birkmeir

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: ++43/1/535 52 22

Fax: ++43/1/535 52 22 89

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Besetzung

Robin Hood – 1

Lady Marian – 2

Elfriede Elvirà Pomeranza de Castillo-Moriro-Degoutante – 3

Little John – 4

Bruder Tuck – 5

Volker – 6

King John/Leonardo/namenloser Mann – 7

Sheriff von Nottingham/Mutti – 8

weitere Männer Robin Hoods:

Kevin - 9

Peter/Zack - 10

Percy - 11

Errol - 12

In weiteren Rollen:

Volk/Schächer/Teilnehmer des Bogenschießwettbewerbs – Ensemble

Die Nummern dienen sind Zuweisung in den chorischen Passagen

Bei Interesse kann vom Regisseur der Uraufführung ein Video der Aufführung angefordert werden.

Erster Akt

Musik

Erste Szene

Erster Auftritt

Ensemble

Das Ensemble drängt sich durch den Vorhangspalt und versammelt sich in einer Gruppe mit ihren Arbeitswerkzeugen. Sie blicken sich etwas hilflos um.

Plötzlich werden sie beleuchtet. Das Volk erschrickt.

Im Rap-Rhythmus

Alle

Wir sind das Volk –

Volker

und ich bin Volker –

Alle

Scht!

Wir haben kein Gold –

Volker

das ist gottgewollt.

Einer (5)

Nein, kein Gott kann woll'n, dass wir arm sein soll'n!

Alle

Genau!/Stimmt

Gruppe 1: Wir haben nichts zu beißen,

Gruppe 2: und sind arm wie eine Kirchenmaus.

Gruppe 1: Und wenn wir uns nicht wehr'n,

Gruppe 2: dann ist's bald mit uns allen aus.

Alle

Wir sind das Volk –

Volker

und ich bin Volker –

Alle

Volker!!!

Volker versucht sich in die Gruppe einzuordnen.

Und was uns nicht gefällt: wir hab'n kein Geld.

Wir schufteten wie Idiot'n - tagaus, tagein,

wer nur kann uns von dieser Pein - befrei'n?

Die da oben machen ständig uns das Leben schwer,

sie fallen wie die Heuschrecken über uns her.

Wir sind das Volk –

Volker

und ich bin Volker – *C111.3*

Einer (5)

Volker!

Er geht auf Volker los – wird aber zurückgehalten

Eine (3)

So schlimm war es noch nie – mit der Aristokratie,

und ich hab' schon genug erlebt, mich über vieles aufgeregt,

unentwegt, überlegt –

wie ich der Armut trotzen kann

doch kaum hab' ich 'nen Cent –

Alle

gibt's kein Happy End –

Eine (3)

denn dann kommt dieser Mann –

Alle

Kommt in unseren Slum,

Eine (3)

und gibt dann damit an, dass er uns alles nehmen kann.

Volker nimmt der Frau das Baby ab

Vor Hunger schrei'n die Kinder,

Alle

doch der Schinder raubt die Rinder,

Eine (3)

Er lacht uns alle aus und lebt in Saus und Braus,
legt Feuer dann in unserm Haus, macht aus der Kuh 'nen Schaschlik draus.

Alle

Flüsternd Der Typ von dem sie spricht, ist ein wahrer Bösewicht,
er nennt sich eitel „SVN“:

Volker

Häh?

Alle

Poah - der Sheriff hier von Nottingham.

Volker

Aaah!

Alle

Er kommt uns ziemlich teuer, denn er will von uns die Steuer,

Frauen

er ist ein Ungeheuer!

Alle

Und wer ihm nicht gehorcht, der landet schnell im Feuer.

Wir sind das Volk –

Volker

und ich bin Volker –

Alle

Wir sitz'n alle in 'nem Boot, wir alle sind in großer Not,
der furchtbare Despot, er frisst unser Brot.

Gruppe 1: Der Sheriff, - der kennt jeden Kniff

Gruppe 2: und deshalb hat er uns im Griff.

Gruppe 1: Er raubt uns alles, was wir haben.

Gruppe 2: Schon bald können wir uns selbst begraben.

Alle

Wir schufteten wie Idiot'n - tagaus, tagein,
wer nur kann uns von dieser Pein - befrei'n?

Volker

Schhhhhht! Das Baby!

Einer pro Zeile (Beratung)

- (12) Wir brauchen einen Jemand, der richtig männlich ist,
(4) ein ganz klein wenig Christ, doch auch ein bisschen Kommunist
(11) Ein Humanist und Moralist,
(7) Perfektionist und Extremist.
(2) Kurz: Jemand, der uns zeigt, wo es langgeht,

Alle

jemand, der so stark ist – wie - ein Komet.

Der Vorhang öffnet sich.

Volker

Ich hab´ von einem Mann gehört, der lebt im Wald von ... Sherwood,

Alle

Sherwood?

Volker

der Mann ist gut, hat großen Mut– in seinen Adern heißes Blut.

Alle

Versetzt Wie heißt er denn?

Volker

Er heißt –

Alle

Ja?

Volker

er heißt,

Alle

Ja?

Volker

irgendwas mit:

Alle

Ja?

Volker

- hmhmhmhm – ich hab's vergessen.

Alle

Ach, Volker

Das Volk beginnt enttäuscht abzugehen.

Volker

tut mir leid.

Doch leiste ich euch einen Eid –

Volk hält inne – und kehrt um

Alle

Der wäre, Volker?

Musik - [Without Warning \(schneller\)](#)

Volker

Ich opfere mich für euch auf – und lauf –
zum Sherwood Forest hin, so schnell ich kann –
und bring euch flugs den Namen von dem Mann.

Alle

Sein Name steht auf einem Blatt,
doch frag' ihn, ob er Lust d'rauf hat -
aus bitt'rer Unterdrückung uns zu befrei'n:
es soll – auf keinen Fall – zu seinem N a c h t e i l sein.

Volker

Gute Idee! – Oh, liebes Volk.

Wenn ich nur wüsst', wie ganz genau sein Name ist.

Alle

Mach' dich davon! Wir wünschen dir viel Glück!
Und komm' schon bald mit dem Namenlosen schnell zurück.

Volker

Es ist mir eine Ehre, dass ihr mir den Auftrag gebt!
Enttäuschen werde ich euch nicht – im Kampf gegen den -

Alle

Sheriff von Nottingham.

Volker

Genau.

Ihr seid das Volk!

Alle

Und du bist Volker!

Volker

Ich bin das Volk!

Alle

Nein, du bist – *T: fade out* - Volker!

Volker

Ja, genau./Stimmt.

Volker ab.

Alle

Ich bin nicht sicher, ob es sinnvoll ist,
den größten Trottel uns' res Volks zu senden
auf Geheimmission... -

Doch wenn's ihn trifft, ist nichts verloren,
da sind wir gänzlich unverfroren:

Denn jedes Volk
unter unsrem Himmelszelt,
braucht einen ----

Volker kommt zurück und erklärt, dass er die Tasche vergessen hat.

Volker ist ab

Held!

Panisch rennt Volker zurück – am Volk vorbei.

Er kehrt zurück und warnt außer Puste

Volker

Die Männer des Sheriffs!

Ein anderer

Schnell – um Himmels willen - versteckt euch!

Tohuwabohu, Geschrei. Das Volk stiebt auseinander und sucht Schutz.

Zweiter Auftritt

Musik – Eminem – Slim Shady (langsamer)

Dann der Sheriff von Nottingham

Selbstgefällig steht der Sheriff in der Mitte der Bühne.

Sheriff

Ich bin der Sheriff hier, Gier ist mein Elixier,

Die Leute finden mich brutal, doch das ist mir schei... egal.

Und wer mir hier nicht passt, den werf' ich in den Knast.

Es muss nun mal die Reichen geben, und diese müssen von was leben.

Drum wurde ich hier ausgesandt, um kurzerhand - im ganzen Land

Die Steuern einzutreiben.

Wir sind nun mal nicht alle gleich, es gibt ein „arm“, es gibt ein „reich“. *lacht*

Letztendlich kommt es darauf an: wer ist der Wolf, wer das Lamm.

Ich bin der Wolf – und ihr seid die Lämmer –

Ich habe Macht – (Ja!) ich habe Männer –

Schächer treten auf

Ihr seid nur dumme Untertanen,

Gegenstand meiner Schikanen.

Und schreibt es euch hinter die Ohren,

Ihr seid zum „artig sein“ geboren.

Und wenn ihr aufmuckt, so schwöre ich,

wirft das Goldsäckchen einem Schächer zu

spürt ihr die Rache fürchterlich.

Schächer

Er ist der Sheriff hier, Gier ist sein Elixier,
Die Leute finden ihn brutal, doch das ist ihm schei - egal.
Und wer ihm hier nicht passt, den wirft er in den Knast.

Sheriff

Den werf' ich in den Knast.

Dritter Auftritt

Zwei Schächer des Sheriffs treten auf, mit einem gefesselten Mann. Sie werfen ihn vor dem Sheriff zu Boden.

Mann

Gnade.

Sheriff

Wofür?

Mann

Die Steuern. Ich kann sie nicht zahlen. Der Sommer war zu heiß – die Ernte ist auf den Feldern verdorrt.

Sheriff

Also, ich persönlich fand's einen sehr gelungenen Sommer. Fast jeden Tag war ich beim Baden im See. Stimmt's Jungs? *Lachen* Das Schwimmen war ein Labsal für meinen verspannten Nacken. Die viele Verantwortung, verstehst du...?

Mann

Irritiert Ja...

Sheriff

Und kaum glaubt man, man hat sich ein wenig erholt, kommt so einer wie du daher und vermiest einem den Tag, ja, sogar das Leben. - Das macht mich manchmal so traurig.

Mann

Irritiert Aber, ich –

Sheriff

Äfft ihn nach AberichAberichAberich – immer nur ichichich. Das ärgert mich bisweilen so am Volk: Es denkt immer nur an sich.

Mann

Es geht uns schlecht.

Sheriff

Immer diese Wehleidigkeit(en?). – Und dann auch noch um Gnade winseln. Auf! *Er kneift dem Mann in die Backe. Was ist das? Was ist das? Als der Mann nichts zu antworten weiß:*

Schächer

Seine Backe.

Sheriff

Ich habe ihn gefragt:

Nun greift der Sheriff beide Backen

Was ist das?

Mann

Irritiert Meine Backen?

Sheriff

Genau. Deine Backen. Er hat Backen im Gesicht.

Schächer

Tss – tss – tss

Sheriff

Und was heißt das?

Mann

Ich weiß es nicht...

Sheriff

Er weiß es nicht. Er weiß es nicht! Willst du mich für dumm verkaufen? – Das heißt, dass du genug zu essen hattest! Sonst hättest du eingefallene und hohle Wangen im Gesicht. So. *Er macht hohle und eingefallene Wangen* Aber statt das Geld für die Steuern beiseite zu legen, hast du offensichtlich in Saus und Braus gelebt.

Mann

Ich habe fünf Kinder!

Sheriff

Ach, alle haben immer „fünf Kinder“! Und wozu? Kinder haben nur Nachteile: sie machen Dreck, sind laut und kosten zu viel Geld. Geld, das man dann nicht für die Steuern hat!

Mann

Ich verspreche –

Sheriff

Dass du alles im nächsten Jahr zurückzahlen wirst?

Mann

Hoffnungsvoll Ja!

Sheriff

Ach, wie oft habe ich das schon gehört. Es ist so langweilig. Überrascht mich doch mal mit etwas Neuem. Immer dieselben Versprechungen, immer dieselben Lügen. Und nächstes Jahr liegst du wieder hier vor mir auf dem Boden, und nichts hat sich geändert. – Hm, was machen wir jetzt mit ihm? – *Einer der Schächer zieht voreilig den Degen – Der Sheriff stoppt die Handlung – Ich hab's. Wir werfen ihn ins Verlies.*

Mann

Und meine Kinder? Das jüngste ist erst drei!

Sheriff

Ah, die Kinder. Stimmt, die Kinder. Die müssen wir wohl verkaufen.

Mann

Startet einen Angriff gegen den Sheriff

Du, du Schwein! Nein.

Er wird von den Schächern zurückgehalten.

Sheriff

Ich hoffe, du hast dich schon von ihnen verabschiedet.– *zu den Häschern* Werft ihn ins Verlies.

Panische Reaktion des namenlosen Mannes.

Das Verlies wird geöffnet.

Es war eine wahre Bereicherung, deine Bekanntschaft gemacht zu haben. *Sheriff winkt mit dem Taschentuch – Der Mann wird in die Tiefe gestoßen – Schrei. Sheriff öffnet den Schrei des Fallenden nach – Lachen – So! Jetzt holt seine Kinder – und dann brennt seinen Bauernhof nieder.*

Die Schächer machen sich auf.

Säckchen!

Sheriff

Bitte glaubt jetzt nicht, dass ich ein Scheusal oder gar ein Monster bin.

Privat habe ich Tiere sehr gern und bin auch sonst ein „lustiger Gesell“.

Doch mein berufliches Interesse - ist rein finanziell.

Ich selbst steh' unter Druck, und der besteht worin? – im - : - größtmöglichen Gewinn.

Das Dorf brennt!

Der Sheriff mit Gelächter ab.

Zwischenspiel:

Volker – mit Landkarte bestückt - sucht seinen Weg.

Übergang in einen wunderschönen Schlossgarten. Springbrunnen, lauschige Plätze usw.

Zweite Szene

Erster Auftritt

Marian, dann Elfriede Elvirà Pomeranza de Castillo-Moriro-Degoutante, die Gouvernante.

Elfriede

Aus dem Off Marian! Marian, komm sofort zurück!

Marian bleibt seufzend stehen. Sie ist in einem wunderschönen Kleid.

Elfriede

So also hast du dir meinen Tod vorgestellt. Herzstillstand durch Ersticken. Ich bin 38 und habe die durchschnittliche Lebenserwartung unseres dunklen Zeitalters bereits um vier Jahre überschritten. Ich bin Elfriede Elvirà Pomeranza de Castillo-Moriro-Degoutante, deine Gouvernante! Mit mir macht man keine Späße!

Marian

Elfriede! Schau mich doch nur an!

Elfriede

Aus tiefsten Herzen Du siehst wunderschön aus...

Marian

Ich sehe aus wie - ein Mädchen!

Elfriede

Du bist ein Mädchen.

Marian

Ja! Ein Mädchen, das verheiratet werden soll. An einen Mann, den ich noch nicht einmal kenne!

Elfriede

Es ist Prinz John. Der Bruder unseres Königs! – Und du brauchst ihn nicht zu kennen. - Es ist ... – Prinz John. Der Bruder unseres Königs. Was willst du mehr?

Marian

Und dann bin ich eine Prinzessin?

Elfriede

Genau, das, was sich jedes vernünftige, heutige Mädchen wünscht.

Marian

Und was muss ich als Prinzessin tun?

Elfriede

Na. Schön sein!

Marian

Und was noch?

Elfriede

Und: Schön sein. *Streicht über Marians Haar, die sie wegschlägt.* - Ich weiß nicht, was du willst, Marian. Wir werden überall eingeladen, Parties, ausladende Buffets, an denen ich mich endlich einmal richtig satt essen kann, und Vergnügen. Ganz viel Vergnügen.

Marian

Aber sind wir dazu geboren?

Elfriede

Wozu?

Marian

Na, zu „Vergnügen. Ganz viel - *ahmt die Bewegungen der Gouvernante nach* - Vergnügen“?

Elfriede

Natürlich. Wozu sonst? Wir sind Frauen. Oder willst du etwa studieren? *Sie bekommt einen Lachanfall, weil sie ihre Idee so lustig findet.* Studieren. Der war gut! Hahahaha.

Marian

Warum nicht?

Elfriede

Lacht noch lauter

Marian

Manchmal hasse ich dich. Du bist so – altmodisch.

Elfriede

Und du bist nicht normal! Du magst ja nicht mal Rosa! Stattdessen hast du schon als kleines Kind „Burgeroberung“ und „Landeseroberung“ und „Welteroberung“ gespielt. Und all die schönen Puppen in der Ecke liegen lassen.

Marian

Na und. Dann bin ich eben nicht „normal“.

Elfriede

Was habe ich nur falsch gemacht?

Marian

Ich bin ich. Ich gehöre nur mir.

Elfriede

Ne! Was ist denn das für eine dämliche Idee: *öffnet nach* „Ich bin ich“! Du gehörst überhaupt nicht dir! Du steigst jetzt in diese verdammte Kutsche, wir fahren nach London und in zwei Wochen heiratest du dort den Prinzen John.

Marian

Ich heirate keinen Mann, den ich nicht kenne.

Elfriede

Er soll sehr gut aussehen...

Marian

Mir wurscht.

Elfriede

Zufällig habe ich ein Medaillon vom ihm hier. *Sie gibt es Marian.*

Marian

Er sieht wirklich sehr gut aus.

Elfriede

Diese Lippen. Sind sie nicht ein Traum? Wie Marzipan umhüllt von Schokocreme.

Marian

Mir wurscht. Ich will nicht einfach nur schön sein müssen neben ihm. Ich will mich verwirklichen.

Elfriede

Verwirk – was?

Marian

Lichen. Ich will und muss meinen eigenen Weg selbst herausfinden.

Elfriede

Mein Kind – *Musik – Make Room*

dein „Weg“ ist eine Sackgasse. Ein Teufelskreis. Eine Straße der fürchterlichen, grausigen und heillosen Verirrung.

Marian

Ich bin'n Mädchen, und ich habe keine Angst,
und auch wenn du immer wieder um mich bangst,
Ich hab'n Ziel vor Augn, das kann mir keiner raub'n,
mal bin ich still und manchmal schrill - ich leb' mein Leb'n - wie ich will,

Elfriede

Wer glaubst sie denn, wer sie ist,
sie redet nur 'ne Menge Mist:
Es gibt nix Schöneres auf Erden, - als eine hübsche Braut zu werden.
Frau'n, die sich benehmen so wie du, den'n fehlt der Clou - und der IQ.

Marian

Ich bin'n Mädchen, und ich habe keine Angst,
und auch wenn du immer wieder um mich bangst,
Ich hab'n Ziel vor Aug'n, das kann mir keiner raub'n,
mal bin ich still und manchmal schrill - ich leb' mein Leb'n - wie ich will,

Elfriede

Die Denke wirst du bald bereuen, wir Frau'n sind dazu gemacht:

die Männer zu zerstreu'n - und zu erfreu'n.

Im Alter zu betreu'n und uns nicht zu scheu'n

ihnen das Bier auf den Tisch zu stell'n, und uns dann lächelnd zu ihnen zu gesell'n:

Dann strickst du Socken für deinen Mann, damit er sich im Winter nicht erkälten kann.

Und tust du's klug und auch geschwind, bringt im Sommer schon der Storch ein Kind.

Marian

Elvirà Elfriede, du warst immer für mich da -, mein Sonnenschein, mein „Über-Ich“,

doch jetzt geht mir gegen den Strich, du denkst buchstäblich steinzeitlich,

und hoffentlich, überzeug ich dich, grundsätzlich und ewiglich:

Frau'n müssen eig'ne Häuser bau'n, sich trau'n,

zu pflanz'n ihren eigenen Baum, es läuft der grausame Count-Down!

Bevor einen Mann ich nehm', in diesem „Mann-System“,

trag' ein Diadem, schmier' ins Gesicht mir Creme,

stell' ich mich dem Problem, und übe das „Aufrecht-Gehen“.

Elfriede

Aufrecht- Gehen?

Zweiter Auftritt

Zwei Schächer treten auf.

Beide Schächer

Lady Marian

Marian

Ja?

Erster Schächer

Die Kutsche wartet.

Marian

Okay. Komm Elfriede.

Es scheint, als würde sie zur Kutsche gehen, doch sie entwendet einem Schächer den Degen.

Die Kutsche kann warten. Erst zeigt, was in euch steckt.

Großer – am besten lustiger - Fechtkampf, den Marian natürlich gewinnt. Am Ende hat sie zwei Degen.

Marian

Und nun verschwindet. Und sagt dem Sheriff, er findet mich wo die Forelle den Kuckuck küsst.

Dritter Auftritt

Elfriede

Ich bin perplex und kenn' mich nicht mehr aus? Was soll das alles, Marian?

Marian

Es tut mir leid, dass ich dich so enttäusche.

Elfriede

Wo willst du hin?

Marian

Ich hab' gehört, dass in dem Großen Wald, den alle „Sherwood Forest“ nennen, einer lebt, der Robin heißt –

Elfriede

Der Hood? – Der ist ein schlimmer Finger.

Marian

Mir wurscht. Er kämpft für die Gerechtigkeit. Und wo die Gerechtigkeit wohnt, da will ich hin.

Elfriede

Bei dir piept's wohl im Oberstübchen. Ich werde nicht eher von dir lassen, bis ich einen richtige Prinzessin aus dir gemacht habe.

Marian

Na, dann komm halt mit.

Marian rennt mit beiden Degen ab.

Vierter Auftritt

Elfriede

Ich seufze tief - und auch aus vollem Herzen,
wiewohl mir auch das Seufzen aus gesundheitlichen Gründen gar nicht einfach fällt –

wie als Beweis seufzt sie tief

Ich habe Gicht, die Rippe sticht,
doch wenn auch meine Pumpe schmerzt, ich folge diesem Mädchen - sehr beherzt.

Sich ermutigend Ich sitz' mit Marian in einem Boot. Sie hält inne.

Der Wald wird sein mein Grab, mein kalter Tod.

Sie rennt Marian hinterher.

Im Off: Marian!

Zwischenspiel:

Volker läuft auf allen Vieren schnuppernd durch den Wald.

Dritte Szene

Erster Auftritt

Robin Hood betritt die Szenerie. Er durchschreitet den Forest. Dann pfeift er.

Ein Mann mit einer Malerleinwand steht oben rechts. Robin pfeift nochmals. Tuck kommt mit einer kleinen Schatzkiste. Aber die anderen Männer Robins fehlen. Robin und Tuck pfeifen gemeinsam. Die Männer kommen - es sind Little John und vier andere Männer Robins, Errol, Kevin, Percy, Peter. Die Männer rennen an einen bestimmten Platz und stellen sich wie „abgemacht“ in Pose. Robin gesellt sich zu ihnen, alles die Atmosphäre eines „Selfies“.

Robin

Männer!

Alle

Huh!

Robin

Viel besser ist's...

Alle

...als einsam und allein,
ein Mann von Robin Hood zu sein.

*Sie versuchen ihr Lachen zu halten. Robin tritt aus dem Bild. Schaut sich seine Männer an.
Seufzt.*

Robin

-einennn....

Alle

-einennnn...

Robin

Nein, schon wieder nicht gut... Ich liebe euch, Männer. Aber ihr seid künstlerisch wirklich unbegabt.

Little John

Robin?

Robin

Ja, Little John?

Little John

Als ich, als wir uns dir anschlossen, dachte ich nicht, dass wir auch mit Kunst zu tun haben werden, Robin.

Alle

zustimmendes Gemurmel

Robin

Und wie oft soll ich euch noch sagen, dass wir uns verewigen müssen, Little John!? Sollen die Menschen in drei- bis vierhundert Jahren noch von uns sprechen?

Alle

Ja, schon, irgendwie.

Robin

Seht ihr. Und deshalb, will ich, dass dieses Bild natürlich aussieht – und nicht gestellt! – Männer!

Alle

Huh!

Robin

Little John!

Little John

Huh!

Robin

Percy – dein Arm – das sieht irgendwie komisch aus!!!

Percy

Robin, ich habe doch da keinen Arm mehr... Du weißt doch, der wurde mir beim letzten Überfall weggerissen als -

Robin

Ach, ja, richtig! Aber das ist im Augenblick für die Kunst ganz egal! Dann tausche mit dem da.

Mann

Ich?

Robin

Ja, du!

Mann

Ich bin Errol.

Robin

Genau. Der, dessen Kind vom Sheriff nach Marokko verkauft wurde?

Mann

Nein, der, dessen Mutter sich – als der Sheriff ihr das befahl, beim Purzelbaum das Genick gebrochen hat.

Robin

Und wieder hört ihr es, Männer – wir haben alle Schicksale! Sie sind grausam, sie tun uns weh – und wir müssen uns wehren!

Alle

Wir wehren uns!

Robin

Also, Percy bitte geh' nach hinten. Wir ehren deinen „Armverlust“- aber er macht sich nicht gut auf einem „Siegerbild“.

Percy

Ja klar, Robin.

Robin

Ich habe diesen Mann – wie heißt du gleich nochmal?

Leonardo

Icko sono Leonardo – da Vinci-

Robin

Also, Orlando aus Fidschi. Unser Freund ist einen sehr weiten Weg gekommen aus –

Leonardo

Italia. Aber mein richtiger Name ist –

Robin

Das ist Orlando aus Fidschi.

Leonardo

Leonardo da Vinci.

Robin

Kannst du jetzt mal die Schnauze halten – Führungskompetenz erzielt man nicht dadurch, dass man sich von subalternen Menschen hinterfragen lässt!

Little John

Robin?

Robin

Ja, Little John?

Little John

Was heißt subaltern?

Robin

Ich komme später darauf zurück. *Zu den Männern, anfeuernd* Wollen wir Geschichte schreiben?

Alle

Wir wollen Geschichte schreiben!

Robin

Und das machen wir, indem wir uns verewigen!

Alle

Wir verewigen uns!

Robin

Mit unseren Taten!

Alle

Mit unseren Taten!

Robin

Und indem uns Lionel Richie malt.

Alle

Und indem uns Lionel Ri -

Leonardo

Tritt neben das Bild Icko sono Leonardo – Robin schießt – Der Pfeil bleibt in der Rückwand der Leinwand stecken – erschrocken da Vinci-

Robin

Schnauze! – Dieser Maler *er umarmt Leonardo sehr amikal* ist einer der berühmtesten in ganz Europa – er hat uns 17 Raubüberfälle auf die Steuerkutschen des Sheriffs gekostet.

Percy

17?

Robin

Ja. Männer, ich mache das nur für euch – für deine Fresse, Little John, damit du nicht vergessen wirst – für dich Bruder Tuck, damit deine Kirche sich für immer merkt, dass es einen Mann gab, der ihre Botschaft ernst genommen hat –

Tuck

Danke, Robin

Robin

Also, gebt den Armen – und stopft die Reichen durch ein Nadelöhr. – Und wenn du nun nicht endlich ein Bild zustande bekommst, dann lasse ich dich hängen.

Leonardo

Aber ich habe fertig – *er dreht sein monumentales Gemälde um –es sieht toll aus, eben wie ein echter Leonardo, der leider verloren ging.*

Bitte nicht töten.

Alle staunen. Die Männer stürmen begeistert auf das große Gemälde zu, weil sie sich zum ersten Mal abgebildet sehen – und weil Leonardo eben Leonardo ist. Nach aller Begeisterung:

Bruder Tuck

Er hat mich zwar ein wenig breiter gemalt, als ich bin, aber mein außergewöhnlich gewinnendes Lächeln ist gut getroffen.

Little John

Ich wusste gar nicht, dass ich so stark aussehe!

Percy

Doch, das tust du, Little John.

Leonardo

Ist auch der Auftraggeber contento – zufrieden?

Alle

Robin, du siehst toll aus! Dieses verwegene Auge! Ein wahrer Anführer usw.

Robin

Ja, es ist nicht schlecht.

Leonardo

Will sich aufplustern Nicht schlecht?! Icko sono Orlando aus Fi – Leonardo da Vinci -

Robin

Schon gut. Tuck!

Tuck eilt zum Schatzkästchen und holt einen Beutel mit Gold heraus.

Aber irgendetwas fehlt.

Leonardo

Es ist alles da. Eure Männer, der Wald, der Himmel. Und seht ihr hier, die kleine Wurzel und auf die kleine Wurzel die kleine Pilz, und auf die kleine Pilz, die kleine Fliege?

Alle

Ja! Die Fliege! Robin! usw.

Robin

Es fehlt –

Es fehlt eine Frau.

Little John

Ja... ja... ja! Es fehlt eine Frau!

Tuck

Nein! Keine Frauen in der Bande von Robin Hood. Das hast du selbst gesagt, oder? Männer, was hat er gesagt?

Alle

Keine Frauen in der Bande von Robin Hood.

Robin

Ich weiß, ich weiß. Aber ich sehe überall nur Haare! Haare an den Beinen, auf den Armen, im Gesicht, auf den Brüsten.

Tuck

Sich selbst betrachtend und das Bild

Nein, das stimmt doch gar nicht. Und es gibt auch kahle Stellen, hier auf meinem Kopf zum Beispiel. Also, ich finde, das sieht ziemlich gut aus.

Robin

Aber Tuck, verstehst du denn nicht? – Dieser Mann hat uns klar gemacht, dass wir nichts weiter sind als eine Bande von Männern, die sich in einem Bild eitel darstellen lassen können – Männer: Wollt ihr – ohne Frauen – und ohne Kinder sterben?

Little John

Nein, Robin, ich mag Frauen.

Errol

Ich auch, aber meine Frau starb, weil wir kein Geld für den Arzt hatten.

Percy

Und meine Frau wurde vom Sheriff von Nottingham nach Frankreich verschleppt.

Leonardo

Also, wenn ihr wollt eine Frau, ich kann euch malen eine wunderschöne Madonna

Tuck

Ja

Leonardo

und das liebe Jesuskind in ihrem Arm oder an ihrem Busen – da wäre noch Platz, gleich beim Eichhörnchen auf dem Eichenast. Kostet nur 500 Goldstücke mehr.

Tuck wirft ihm das Goldsäckchen zu

Robin

Keine Madonna - Lionel Richie!

Leonardo wirft das Goldsäckchen enttäuscht an Tuck zurück.

Wir brauchen keine gemalte Frau.

Wir brauchen eine

Tuck

Robin!

Robin

- Zukunft.

Little John

Ich mag Frauen, Tuck.

Der Konflikt zwischen Tuck und Little John scheint sich wieder zuzuspitzen.

Leonardo

Dann ich gehe jetzt. Aus Dankbarkeit, dass ich erleben durfte die Wald von England und auch die Gesellschaft von Peter –

Robin

Wer ist Peter?

Ein zarter Jüngling tritt hervor.

Peter

Ich bin Peter, Robin.

Robin

Ja, das bist du.

Leonardo

Peter ist sehr begabt. Er ist zu schade für Mord und Totschlag. Wenn er mit mir kommen darf, ich lasse euch eine von meine Notizbücher.

Tuck

Nein, nicht Peter!

Leonardo

Es sind Ideen darin.

Tuck

Nicht Peter!

Little John

Warum nicht Peter, Tuck? Der Junge wird das Leben im Wald nicht überstehen. Lass ihn mit dem Maler gehen, Robin. So hat Peter wenigstens eine Zukunft – und wir haben vielleicht Gewinn.

Leonardo

Mit meinen Ideen

Robin

Was denkst du, Peter?

Peter

Also ich wollte schon immer mal nach Italien, Robin.

Robin

Also gut.

Leonardo

Bene. Ich wünsche euch alles, was ihr begehrt. Komm, Peter.

Alle

Tschüß, Peter! Mach's gut! Viel Glück! Ciao!

Robin

Viel Spaß in Italien.

Peter geht mit Leonardo ab.

Zweiter Auftritt

Tuck

Und wo hängen wir das Bild jetzt auf?

Ein entferntes Horn.

Little John

Über das Bild machen wir uns später Gedanken. Das ist der kleine Zack, mit seinem großen Horn!

Robin

Das heißt, er hat Beute für uns gesichtet!

Männer?

Alle

Huh!

Robin

Was ist unser Motto?

Alle

In diesem Land gibt's eine Schande,
Sheriff von Nottingham genannt,
ihm trotzt ne sehr illustre Bande,
exorbitant - bekannt - im ganzen Land!

Robin

Denn Robins Männer,

Alle

das sind wir –

Robin

der Männer Gattung

Alle

allerschönste Zier

Oh, Sheriff, bleib' bloß fort von unserm Wald,
denn sonst bist du schon morgen –kalt!
Sie rennen laut schreiend ab.

Robin

Wie oft soll ich es noch sagen? Leise!

Alle (aus dem Off)

Brüllend Leise!!!

Etwas resigniert folgt Robin seinen Männern.

Dritter Auftritt

Irgendwo anders im nächtlichen Wald.

Volker

Kommt tänzelnd herein

Muss nur noch kurz das Volk retten,
dann finden die mich toll,
dann dreh' ich ganz viel Pirouett'n

die nehm'n mich dann für voll. Für voll. Für – *Ein Wolf heult fürchterlich aus der Ferne - voll.*

Volker zuckt zusammen. Dann ein sehr analytisches Gesicht:

Was war denn das? – Das war alles andere als ein Kaninchen.

Kaninchen machen so – *er schnüffelt leise*

Das war auch kein Fisch, denn Fische machen so: *er macht wieder was Stummes.*

Hm. *Greift sich an den Kopf, macht einen Laut*

Warum nur tut mir das Nachdenken immer so weh? Und warum zittere ich? - Egal, wie hat meine Mutti immer gesagt:

Volker! Fühlst du dich ängstlich und bedroht,

dann iss erst mal ein Butterbrot.

Greift in seine Tasche, sehr verzweifelt

Ich hab' mein Butterbrot vergessen!

Ein zweiter Wolf heult aus einer anderen Richtung. Wieder zuckt Volker zusammen. Er geht in Kampfstellung.

Es ist kein Fisch und kein Kaninchen –

Und da's nicht summt, ist's auch kein Bienchen.

Er sieht, dass er ziemlich zittert.

Was hat Mutti immer gesagt?

Volker! Hast du dein Butterbrot vergessen,

und hast auch sonst nichts da zum Essen,

beginne ganz von vorn zu denken,

dann wird dir Gott Gedanken schenken.

Genau: Gott, wird mir Gedanken schenken! Von vorne denken! Von vorne denken! –

Er wird regelrecht durchgeschüttelt

Reiß' dich zusammen, Volker!

Ja!

Er gibt sich selbst eine Ohrfeige, um sich zu beruhigen.

Er subsummiert Ich steh' allein im dunklen Wald,

das ist der ganze Sachverhalt.

Der Mond scheint helle,

ich stehe hier - auf dieser Stelle.

Kaninchen seh´ ich nicht – und auch nicht Fische.

Ein Glühwurm hier – ne Gelse *erschlägt eine an seinem Arm* dort,
ist alles hier an diesem Ort.

In dieser lauen Sommerabendfrische.

Wieder heult ein Wolf – schon etwas näher.

Doch macht mir Sorgen ein ganz nahes Heulen,
das mich erzittern lässt und - beben – A-uuuuuuuu

ich habs, ich Trottel!, es sind Eulen!,

kein Grund zu fürchten um sein Leben!

Er lacht, schlägt seiner zitternden Hand auf die Hand.

UHU! Uhu!

Kommt her ihr Eulen, Geschöpfe dieser dunklen Nacht,

Lasst mich ein wenig mit euch heulen, sonst bin ich um den Schlaf gebracht.

Jetzt ein sehr naher Wolf. Es wird ihm wieder bange.

Doch hört sich diese Eule an,

als hätt´ sie hundert Kilogramm...

Leichthin Diese Eule ist halt nur ein Super - Schwergewicht. Pf. *Er will sich hinlegen.*

Schnellt entsetzt wieder hoch Volker!

So große Eulen gibt es nicht!

Hm. Der Wald liegt still, die Grillen sind verstummt, die Turmuhr schlägt von fernher -
Zwölfe

Ich glaube – ganz scharf nachgedacht – es handelt sich um - *nahes Wolfgeheul, Volker völlig panisch* Wölfe!

Musik.

Vierter Auftritt

An einem anderen Ort des nächtlichen Waldes

Marian mit den zwei Degen.

Marian

Wir haben Gold – wir haben Geld! Wir können überfallen werden! –

Warum kommt denn niemand? Was muss man denn noch tun, um heutzutage überfallen zu werden? Wo ist dieser Robin Hood? *Ruft in den Wald* Mir scheint, da macht ein gewisser Jemand seinen Job nicht!

Fünfter Auftritt

Elfriede schleppt die Truhe aus der vorigen Szene. Sie ist mittlerweile sehr schwer geworden.

Elfriede

Ich habe Knie, ich habe Rücken, ich habe Hunger – und diese verdammten Moskitos fressen mich auf.

Marian

Ein wenig altklug Bei uns sagt man nicht Moskitos, man sagt bei uns -

Elfriede

Wütend Ich bin Spanierin – ich sage „Moskito“ wannimmer, woimmer und warumauchimmer es mir gefällt! Moskito, Moskito, Moskito! Mos-ki-to!

Marian

Ich habe nicht verlangt, dass du mit mir kommst!

Elfriede

Du bist mein Lebensinhalt, au - verdammt – *sie erschlägt eine Gelse. Ein Wolf heult* - Und wo sollen wir schlafen?

Marian

Etwas kleinlaut Na, ich dachte in Robin Hoods geheimem Lager...

Elfriede

Triumphierend Und wo ist das?

Marian

Trotzig Wenn's jeder wüsste, dann wär's ja nicht geheim.

Elfriede

Und wie haben sich das Fräulein die Nacht vorgestellt? Ohne Daunenbett und Kaminfeuer? Wie hätten wir's denn gerne heute Nacht? Zerstoichen von Moskitos – zerrissen von den Wölfen – oder lieber langsam zerkaut von einem Bären?

Marian

Mit ihren zwei Degen Ich kann mich verteidigen!

Elfriede

Wieder wütend Me estás tocando los cojones!

Marian

Was?

Elfriede

Völlig schmeichelnd Ich habe nur gesagt: „Gib doch einfach zu, dass du einen kleinen Fehler gemacht hast, wir gehen nach Hause und deine gute alte Gouvernante singt dich sanft in den Schlaf, (wie immer). – Und Schwamm drüber!

Marian

Wir können nicht zurück nach Hause. Bestimmt hat der Sheriff schon seine Häscher nach uns ausgesandt.

Elfriede

Was will er uns schon tun? Du bist die Braut von Prinz John! Eine wunderhübsche Braut – wenn auch mit einer winzig-kleinen Profilneurose. *Hat das Amulett wieder rausgeholt.* Er sieht wirklich sehr gut aus. Schau doch noch mal.

Marian kommt ruhig näher, nimmt das Amulett.

Marian

Ja, er ist ein wahrer Traum.

Elfriede

Überrascht, aber auf Marian einsteigend Nicht wahr?

Marian

Ein Albtraum! Er ist es, der hinter allem steckt! Jede Woche eine neue Steuer! Er lässt die Bauern hungern und nimmt ihnen alles weg – und wenn sie nichts mehr haben, landen sie im Verlies.

Elfriede

Aber es ist ein ziemlich modernes Verlies, nicht so feucht und kalt wie das alte. *Als würde sie Marian schachmatt setzen* Und alles bezahlt mit Steuergeldern.

Marian

Du verstehst nichts – gar nichts!

In hohem Bogen wirft sie das Amulett in den Wald. Man hört ein „Au“.

Elfriede

Oh Gott!

Marian

In Verteidigungsstellung Wer ist da?

Sechster Auftritt

Volker reibt sich das Auge. Er hat ein zerfetztes Hosenbein – die Wölfe...

Marian und Elfriede stehen nun in einer Sichtlinie zu Volker.

Volker

Knapp vorbei am linken Auge – voll ins rechte.

Marian

Wer bist du?

Volker

Ich bin Vol – ker. - Und du bist das vollkommenste Geschöpf, das ich jemals sah.

Marian

Jaja, ich weiß, ich bin schön. Bist du einer von Robin Hoods Männern?

Volker

Ich bin Volker – und heute ist mein Glückstag, weil ich dich getroffen habe.

Marian

Das sagen sie alle. Weißt du, wo er sein Lager hat?

Volker

Mein Name ist Volker – und ich weiß von nichts - es scheint mir, als hätte ich dich schon immer geliebt.

Marian

Mir wurscht.

Volker

– Darf ich dir näher treten?

Marian

Na gut, von mir aus...

Elfriede

Entsetzt Marian!

Marian

Sie hält Volker die Hand zum Handkuss hin, dieser geht jedoch an ihr vorbei, schnurstracks zu Elfriede. Kniert vor ihr.

Volker

Sag mir deinen Namen, damit ich ihn besingen kann.

Elfriede

Nicht ungeschmeichelt Elfriede Elvirà Pomeranza de Castillo-Moriro-Degoutante.

Volker

Oh. Dein Name ist sehr schwierig zu besingen. - Wie?

Elfriede

Elfriede Elvirà -

Volker

Ich nenn dich Elfchen – denn leichtfüßig bist du wie jenes Ding, das zwischen Blättern tanzt und Morgentau zur Labsal trinkt. - Ich bin Volker. Und ich werd´ für immer bei dir bleiben.

Er legt seinen Kopf an ihre Brust

Elfriede

Irgendwie nicht fähig sich zu wehren, zu Marian

Mich hat noch nie ein Mann so angesülzt. Hat er mich wirklich leichtfüßig genannt und „Elfchen“? - Was mach´ ich jetzt?

Marian

Frag´ du ihn, ob er weiß, wo dieser Robin Hood sich versteckt – ich bin ja scheinbar für ihn Luft.

Elfriede

Volker?

Volker

Seelig Ja, Elfchen?

Elfriede

Weißt du wo Robin Hood sich versteckt?

Wir hören ein Zischen, plötzlich steckt ein Pfeil in der Truhe.

Elfriede

Ah! Wir werden überfallen!

Volker

Ah. *Versteckt sich hinter Elfriede* Ich geb´ dir meine Liebe – und du mir deinen Schutz! So haben wir´s in meiner Familie schon immer gemacht!

Marian

Und ich hoffe sehr, dass es dieser Robin Hood ist.

Siebter Auftritt

Das Horn bläst. Die Gruppe sieht sich umringt von Robins Männern. Alle mit Stöcken angriffsbereit.

Alle

Huh

Die Luft ist rein,

Robin, du kannst dir sicher sein!

Marian

Na, endlich!

Zack, der Hornbläser, bläst sein Horn.

Achter Auftritt

Robin Hood

Danke Zack. *Zack bläst weiter.* Danke Zack!

Endlich hat Zack sein Horn fertig geblasen

Was haben wir denn da?

Marian

Ich bin -

Robin Hood

Zwei Frauen und ein – *er versucht zu sehen, wer sich hinter Elfriede verbirgt.*

Volker

Ich bin – *schaut durch Elfriedes Beine durch* – Vol- Little John lässt seinen Stock
niedersausen - kaaaaaaaaaaaaaa.

Robin Hood

Bevor ich euch ausraube, nur so viel: -

Marian

Du musst uns nicht ausrauben, Robin, wir sind auf deiner Sei –

Robin Hood

Jaja, schon gut, Frau. – Seht nach, was drin in dieser Kiste ist!

Zwei der Männer wollen zur Kiste, Marian springt drauf.

Marian

Nein! Hör zu, Robin Hood, ich habe schon viel von dir gehört und habe mir überlegt –

Robin Hood

Na, na, na, na! Du redest zu viel. - Nehmt sie gefangen!

Marian

*Die Männer machen einen Impuls, Marian zieht ihre Degen, die Männer weichen zurück,
scharf Nur über meine Leiche! –*

Errol

Robin, die Frau wehrt sich!

Marian

wieder freundlich Also, ich wollte dir sagen, dass ich –

Robin Hood

Eine Frau mit zwei Degen? Wie finden wir denn das, Männer?

Little John

Ja, wie finden wir's, Robin?

Robin Hood

Ja, lustig, Little John...

Little John

Wir finden das lustig!

Die Männer lachen.

Robin Hood

Und jetzt, lass uns diese Kiste – sei froh, wenn du und die Deinen mit dem Leben davon kommen. Und gib´ mir dein Spielzeug, Frau, sonst schneidest du dich noch.

Marian

Hey - Wirft ihm einen ihrer Degen zu, Robin fängt ihn

Robin Hood

Die Frau kann werfen!

Alle

Huh

Robin Hood

Gut, – und jetzt den zweiten.

Marian

Die Frau hat einen Namen. Ich heiße Marian – und den Degen hältst du nur in der Hand, damit du mit mir kämpfst, denn anders komme ich ja wohl nicht zu Wort.

Robin Hood

Die Frau will mit mir kämpfen! Wie finden wir denn das, Männer?

Little John

Wieder lustig, Robin?

Robin Hood

Ein wenig verzweifelt Ja, wieder lustig, Little John!

Die Männer lachen.

Marian

Es scheint sich noch nicht bis in den Sherwood Forest herumgesprochen zu haben, dass Frauen genau so viel wert sind, wie Männer! – Und deshalb -

Bruder Tuck

Stopp! Dieses Weib redet wirres Zeug! Robin, nimm dich in Acht vor ihr. Hah, Frauen „Genau so viel wert, wie Männer?“ Jetzt hör´ mal gut zu, Schätzchen – *nimmt seine Kapuze ab*

Elfriede

Tuck?

Bruder Tuck

Als hätte er sie seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen Elfriede

Elfriede

Tuck!

Bruder Tuck

Elfriede

Marian/Robin

Du kennst ihn/sie?

Bruder Tuck

Ja. Robin, in meinem Leben lauert ein lang gehegtes, aber sehr dunkles Geheimnis und sie – hat damit zu tun -

Alle Männer

Welches lang gehegte, aber sehr dunkle Geheimnis, Tuck – und was hat sie damit zu tun?

Elfriede

Ich -

Bruder Tuck

Wendet sich ab Ich kann nicht darüber sprechen, die Wunden sind noch zu frisch.

Marian

Au-kay! Zurück zu uns, Robin -

Little John

Geht's dir gut, Tuck?

Bruder Tuck

Es geht schon, Little John.

Volker

Wer ist dieser Mann, Elfchen? *Elfriede wendet sich ab.*

Marian

Fährt „über die Situation“ drüber Also, kommen wir zurück auf uns beide, Robin Hood! Der Grund warum ich hier bin, ist –

Robin Hood

weil du dir ein blutiges Näschen holen willst, Schätzchen!

Marian

Nenn' mich nicht Schätzchen!

Robin Hood

Lacht Ich nenne dich, wie ich will, denn ich bin: Robin Hood,

Alle

Oh, yeah

Robin Hood

der Silberstreif am Horizont,

Alle

Yeah

Robin Hood

Lichtblick und Hoffnungsschimmer der Armen und Waisen

Alle

Jah

Robin Hood

das wandelnde Vertrauen in die Zukunft,

Alle

Ja

Robin Hood

Triumph der Evolution,

Alle

Ja

Robin Hood

Ausbund natürlicher Autorität,

Alle

Ja

Robin Hood

hauptberuflich Held

Alle

Held!

Robin Hood

- und ganz nebenbei bemerkt

Marian

Oh, wie langweilig – *sie gähnt*

Robin Hood

ein Meister mit dem Degen.

Kreuzt wütend den Degen vor sich

– Komm also runter, Schätzchen, und *scharf* gib mir diese Kiste!

Marian

Ich dachte, ich begegne einem echten Mann –

Errol

Robin!

Marian

doch du bist nur ein eitler Geck – mit nichts dahinter!

Alle

Woah

Robin Hood

Reicht Zack den Bogen Zack!

Doch Zack bläst das Horn.

Zack!

Robin gibt auf – er will den Bogen an Percy abgeben, da realisiert er, dass der ja keinen Arm hat. Er hängt den Bogen an Percys Stock.

Robin macht sich kampfbereit.

Also gut, Schätzchen!

Marian

Springt von der Kiste Nenn mich nicht Schätzchen!

Ein heftiger, kurzer Fechtkampf, angefeuert auf der einen Seite von Robins Männern, auf der anderen Seite von Elfriede und Volker.

Marian entwaffnet Robin.

Männer

Uh

Marian bedrängt Robin, der stolpert und kommt zu Fall.

Männer

Uuuh

Am Ende Robin mit der Klinge an der Gurgel.

Little John

Sie – hat dich – besiegt, Robin.

Marian

Na, was sagst du jetzt, Schätzchen?

Triumphierend wendet sich Marian an Elfriede und Volker.

Robin Hood

Unsinn. Sie hat mich nicht besiegt. Sie kämpft nicht schlecht – *hebt den Degen auf* - aber damit sie nicht gleich zu heulen anfängt, habe ich sie natürlich gewinnen lassen.

Marian

Die ihren Degen bereits zurück gesteckt hat, dreht sich um

Was?

Die Klinge Robins ist nun an ihrer Gurgel. Marian will ziehen

Robin Hood

Na, na, na, na, na!

Marian steckt den Degen zurück.

Robin Hood

Und im Übrigen Schätzchen: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. *Marian muss ihm ihren Degen aushändigen.* Nicht wahr, Männer?

Die Männer lachen und gruppieren sich zu Robin.

Na, was sagst du jetzt, Schätzchen?!

Marian

Den Tränen der Wut nahe, weil Robin sie „reingelegt“ hat Ich wollte dir helfen –

Robin Hood

Lachend Mir helfen?

Marian

Ich wollte so leben wie du und deine Männer – auf dem Waldboden schlafen, mich ernähren von Würmern und Käfern, so wie ihr – und nur Wasser trinken – für eine Sache: Die Gerechtigkeit.

Little John

Auch wenn wir natürlich keine Würmer und Käfer essen und jeden Tag Wein saufen, *lacht*, sie und die da scheinen mir recht nett zu sein, Robin.

Tuck

Little John!

Little John

Tuck! Ich hab's: Wir nehmen sie mit – und den da überlassen wir den Wölfen.

Volker

Was? Elfchen!

Tuck

Robin

Percy

Aber sie hat Recht -

Tuck

Was?

Percy

Mit der Gerechtigkeit – Robin, du musst zugeben, dass wir schon lange nichts mehr an die Witwen und Waisen und die Armen verteilt haben.

Zustimmung der Männer

Zack

Ja, wegen Leonardos Gemälde und deiner geheimen Vorliebe für –

Robin Hood

Zack!

Little John

Hast du nicht selbst gesagt, dass wir Frauen brauchen, Robin?

Robin Hood

Aber doch nur zum Waschen, Kochen, Kinderkriegen – was sollen wir mit so einer?

Little John

Na, für die Zukunft! – Du selbst hast das gesagt! – Und Robin, ich mag Frauen.

Tuck

Geht's dir gut, Little John?

Robin Hood

Schluss damit! *Zieht zur Kiste und springt rauf* Wir rauben jetzt sofort diese Kiste, den Rest besprechen wir in unserem Lager.

Volker

Ich wollte dich da auch noch was fragen, Robin, wegen dem leidenden Volk. Das Volk würde dich gerne –

Robin Hood

Schnauze! - Und Abgang, Männer!

Ein wenig widerwillig nehmen ein paar Männer die Kiste.

In der Manier amerikanischen Military Gesangs

Wer ist bekannt für seinen Mut?

Alle

Nicht ganz so begeistert wie sonst Das ist der große Robin Hood!

Robin Hood

Wer kämpft für die Armen mit - seinem Blut?

Alle

Unser geliebter Robin Hood!

Robin Hood

Wer nimmt all den Reichen ihr Hab und Gut?

Alle

Aus der Entfernung schon Das ist immer wieder Robin Hood!

Robin Hood

Zu Marian Sei mir nicht böse, Schätzchen – aber - irgendwie passt du einfach nicht zu uns.

Ah, - legt die Degen am Boden ab - hier, gegen die Wölfe. Komm, Tuck!

Robin Hood ab.

Tuck trottet Robin hinterher. Tuck bleibt noch kurz stehen. Man merkt eine geheime Verbindung zwischen ihm und Elfriede. Elfriede streckt ihre Arme nach dem geliebten Tuck aus. Doch der reißt sich los und geht ab.

Neunter Auftritt

Marian

Tigert auf und ab

Ah, dieser Robin Hood, dieser Schnösel, dieser eitle Pfau, dieser Lackaffe! Nie könnte ich mich in ihn verlieben! Kein Mensch wird mich je zwingen von diesem Schönling einen

zärtlichen und sehr, sehr langen Kuss zu bekommen! Ich würde ihn nicht heiraten, selbst wenn er der letzte Mann auf diesem Planeten wäre!

Elfriede

Das sollst auch nicht ihn heiraten, sondern Prinz John! – Und außerdem waren in der Kiste meine Tagebücher der letzten 30 Jahre!

Volker

Elfchen?

Elfriede

Nenn´ mich (jetzt) nicht Elfchen.

Volker

Ich habe ein unsichtbares, schier unzertrennliches Band zwischen dir und diesem Mönch gespürt... - Was ist eure Geschichte?

Elfriede

Vom Seufzen in die Schärfe Ach, Volker, die erzähle ich dir, wenn unsere Heldin hier endlich kapiert hat, dass es das Beste ist, nach Hause zurückzukehren.

Marian

Ich denke nicht daran! Habt ihr´s denn nicht gehört? Er gibt den Armen ihr Geld gar nicht zurück,

Volker

Ja

Marian

stattdessen vergeudet er es!

Volker

Ja

Marian

Wir gehen - da lang!

Volker

Ja!

Musik

Volker zieht mit Marian davon, Elfriede zieht es in die Richtung, in die Tuck abgegangen ist.

Volker kehrt zurück und holt sein Elfchen.

Vierte Szene

Erster Auftritt

Im Schloss des Sheriffs

Der Sheriff, gefolgt von seinen Schächern, eilt durch das Schloss.

Sheriff

Off: Was soll das heißen? *On stage:* Was soll das heißen: Ihr habt Lady Marian nicht gefunden?!

Ein Schächer (11)

Welchen Teil von: Wir haben Lady Marian nicht gefunden, versteht Ihr denn nicht?

Sheriff

Auch noch frech werden? – *kommt dem Schächer gefährlich nahe* Ich kann dich jederzeit in das Verlies werfen lassen – auf Niemehrwiedersehen! Prinz John wird mich in alle Stücke reißen, wenn er erfährt, dass seine Braut abhandengekommen ist.

Ein anderer Schächer (9)

Der Sherwood Forest ist groß, SVN. Und wir sind nicht genug Männer.

Sheriff

Wütend So? Und warum nicht?!

Ein anderer Schächer (10)

Weil Ihr fast jeden Tag einen unserer Männer in das Verlies werfen lasst...

Ein anderer Schächer (12)

Im letzten Jahr über 300.

Ein dritter Schächer (10)

Es hungern schon mehr unten im Verlies, als hier oben Euch zu Diensten stehen.

Sheriff

Ironisch Jetzt bin ich aber traurig. - Dann rekrutiert neue Männer!

Der erste (11)

Aber –

Sheriff

Du schon wieder!? – *lauern*d Pass lieber genau darauf auf, was du jetzt sagst...*Beugeimpuls*

Der erste (11)

Keiner will für Euch arbeiten...

Zustimmung der anderen Schächer

Sheriff

Was?! Aber es ist doch eine Ehre für mich zu arbeiten. *Er versteht die Welt nicht mehr* Und es macht Spaß, oder etwa nicht?

Zustimmung der Schächer. Der Sheriff umkreist seine Schächer

Leute ausbeuten, Höfe niederbrennen, Kinder rauben. Es ist wie - ein - abenteuerlicher *kleiner Schlag gegen den Oberarm von Schächer 3 Erlebnisurlaub!*

Der erste (11)

... der für die meisten im Verlies endet.

Sheriff

Klatscht in die Hände Jetzt hab´ ich aber die Schnauze voll von dir! *Gehässig* Ich mochte dich noch nie wirklich, weißt du das?

Der erste (11)

Aber ich sage doch nur die Wahrheit.

Sheriff

Die Wahrheit, die Wahrheit! Die Wahrheit! Die Wahrheit ist auch nur ein Fake! Glaubst du, ich habe es bis zum Sheriff gebracht, weil ich mich an die Wahrheit gehalten habe? Nein, *imitiert einen Buzzer* falsch! Mein Weg nach oben war gepflastert von Lüge, Verleumdung, Rufmord und Hetze. Und: Je ne regrette rien. *Lacht.*

Trompeten

Sheriff

Oh, mein Gott, das sind die Trompeten von Prinz John! Was macht der hier? Was sage ich ihm nur wegen des Verschwindens von Lady Marian? Ich hab's! Ich schiebe einfach alles auf – *panischer Blick von Schächer 1* – Putzt die Toiletten, bringt die Gefangenen zum Heulen und Zähneknirschen, erlegt/schießt einen Hirsch und bratet ihn.

Musik

Zweiter Auftritt

Prinz John

Das personifizierte Böse? Er ist in „eitles Schwarz“ gekleidet, langer, wallender Umhang.

Sheriff u. Schächer

Sheriff, die Schächer dirigierend

Schächer kniend

Heil Prinz John

Heil Heil Heil

Prinz John Heil

Prinz John tritt in den Raum

Sheriff

Das strahlende Glück ist in meine bescheidene Hütte eingekehrt – Heil Prinz John

Sheriff dirigiert die Schächer

Schächer

Heil Heil Heil

Prinz John Heil

Prinz John lässt die Schächer aufstehen. Dann streckt er dem Sheriff seine ringübersäte Hand entgegen, der Sheriff küsst sie.

Sheriff

Oh! Ist der Ring neu?

Prinz John

Ja, der roteste Rubin Englands. Hübsch nicht?

Sheriff

Er passt – zu Euren – *sucht nach dem Vergleich* – Euren Augen...

Prinz John

Ich nahm ihn von der abgeschlagenen Hand eines Sheriffs weiter unten im Süden.

Sheriff

Oh. – Die Sheriffs unten im Süden haben noch nie was getaugt. Sie waren immer schon faul, träge und falsch...

Prinz John

Auch Ihr habt einen sehr schönen Ring an Eurem Finger...

Sheriff

Ich schenk ihn Euch, ich schenk ihn Euch! *Er kriegt ihn nicht herunter.* Aber was verschafft uns die Ehre Eures unverhofften, aber erfrischenden Besuches, Majestät?

Prinz John

Die schöne Lady Marian *scharf und laut gegen den Sheriff* kam nicht an auf meinem Schloss.

Sheriff

Was?! Aber das ist – das ist unmöglich! Ich gab ihr 20 meiner besten Männer als Geleit!

Prinz John

Nur 20?

Sheriff

Nein, 40! Es waren 40! Manchmal verwechsle ich doch tatsächlich 20 mit 40!

Prinz John

Packt den Sheriff Lügt Ihr mich auch nicht an, SVN?

Sheriff

Kniefall Können diese Augen lügen? Ich war Euch immer ein treuer Diener – und ich – ah! *Meint den Ring* jetzt ist er ab! Hier - der blaueste Saphir nördlich der Themse. Nehmt ihn als uneigennütziges Willkommensgeschenk! *Prinz John nimmt den Ring. Sheriff zappelt mit seinen 10 Fingern* Seht Ihr, jetzt habe ich keinen einzigen Ring mehr an meinen Fingern – und was soll ich Euch sagen: es ist ein gutes Gefühl.

Prinz John

Was zappelt Ihr so herum, Sheriff? Man könnte meinen, Ihr hättet Angst...

Sheriff

Angst? Ich habe Sorge! Lady Marian nicht bei Euch angekommen? 60 meiner Männer einfach so verschwunden? Das kann nur einer gewesen sein...

Prinz John

Wer?

Sheriff

Robin Hood. Nur er und seine Bande sind stark genug, um 80 meiner besten Männer zu besiegen. Seit einiger Zeit treibt er sein Unwesen im Sherwood Forest –

Prinz John

Dem Königlichen Wald?

Sheriff

Er ist eine Pest. Nicht nur, dass er auch unsere Steuergoldkutschen – randvoll mit Gold - überfällt, nein, jetzt kidnappt er auch noch die Braut unseres Prinzen. Ich frage Euch, Prinz John: in was für einer Welt leben wir eigentlich?

Prinz John

Und wieso ist er so stark?

Musik – The Real Slim Shady

Sheriff

Er ist der beste Pfeil und Bogenschütze weit und breit – er hat zahlreiche Galgenstricke und Halunken um sich gescharrt – wie anders wäre es zu erklären, dass er 100 Männer meiner Elitetruppe einfach *schnippt mit dem Finger* so ausradieren konnte?

Prinz John

Hört mir zu. Hört mir gut zu.

Ob ich Euch trauen kann, das werden wir ja sehn,
zunächst geht's nur um mein eignes Wohlergehn.

Robin Hood - hat meine Braut geraubt,
das gefällt mir nicht – und überhaupt:
müssn wir wieder für Recht und Ordnung sorgen,
ne Brücke baun zu einem besseren Morgn.

Sheriff

Ich bin sehr froh, dass Ihr gekommen seid,
und steh´ mit meinen Männern allzeit bereit.

Schächer ziehen die Degen

Prinz John

Ihr seid zu schwach diesen Robin Hood zu fassen,
es genügt halt nicht, ihn einfach nur zu hassen.
Man braucht zum Siegen - immer ne Idee –
Die hab´ ich: - ich schick´ meine - Armee!

Schächer

Sheriff animiert seine Männer zu singen und zu tanzen

Sie umkreisen Prinz John

Wir sind sehr froh, dass Ihr gekommen seid,
wir stehn für Euch - allzeit bereit.
Wir schwörn den Eid der Herzlosigkeit,
Und geloben Euch, totale Grausamkeit.

Prinz John

Mir nimmt keiner was weg, schon gar nicht meine Braut
Und wer das glaubt, dem zieh´ ich seine Haut

Und sein Fell über die Ohren,
so dass er wünscht, er wäre nie geboren.

Schächer

Wir werden nicht ruhn, bis Robin Hood gefangen ist,
Er hat nur noch ne kurze Galgenfrist.
Und hat er endlich dann ins Gras gebissen,
wird keiner ihn von uns vermissen.

Prinz John

Noch ´ne Idee kommt mir in den Sinn,
weil ich, Prinz John, ein Überflieger bin.

Sheriff

Der Macht beim Denken zuzusehen,
für unser aller Wohlergehen,
das ist erbaulich und tut gut,
drum sagt uns: -

Sheriff und Schächer

wie schnappt ihr Robin Hood?

Prinz John

Ihr habt gesagt, dass er mit dem Bogen umgehn kann,
vielleicht ist das die richt´ge Falle für den Mann.

Sheriff

Man sagt er sei der Beste weit und breit,
mit sensationeller Zielgenauigkeit.

Prinz John

Drum richten wir ´nen Wettkampf aus,
in und um Nottingham hinaus,
der beste Bogenschütze hier im Land,
bekommt nen funkelnden Diamant.

Schächer

Ha!

Sheriff

Doch, mit Verlaub, ist Robin Hood so hirnverbrannt,
dass er vergisst seinen Verstand?

Prinz John

Er ist ein Mann und jeder Mann ist eitel,
von seinen Zehn bis hin zum Scheitel,
er wird nicht zusehn können, dass ein anderer gewinnt,
denn das „Gewinnen-Wollen“, das macht ihn blind.
Er wird sich durch seinen Schuss verraten,
und nicht erkennen können unseren giftigen Braten.

So wird er seinen Bogen überspannen,
und wir ihn schließlich übermannen.

Schächer

Jeah

Sheriff

Ihr seid noch schlauer als ein Fuchs,
das ist ein recht durchtriebner Jux.

Alle

Drum Robin Hood, sei auf der Hut,
zum Grab wird dir dein Übermut.
Nur ein paar Tage noch – und schon hast du,
Mit einem Galgenstrick ein Rendezvous.

Alle lachen.

Sheriff

Ich werde den Bogenschießwettbewerb sofort überall bekannt machen lassen.

Prinz John

Und ich lasse meine Soldaten kommen. Und wenn wir Robin Hood haben, werde ich Lady
Marian heiraten. Ist sie in Wirklichkeit auch so hübsch wie ich

Sheriff

Fast...

Prinz John

Gut. Es würde mir nicht gefallen, wenn sie mich überstrahlt... – Und nun gebt mir den Schlüssel zu meinen Reichtümern, die Ihr für mich angesammelt habt.

Sheriff

Der Schlüssel für das Verlies und die Schatzkammer. *Gibt Prinz John den Schlüssel.* Die Schatzkammer ist im Keller, gleich neben den Verliesen. Lasst Euch vom Heulen und Zähneknirschen der Gefangenen nicht stören. Sire.

Musik

Sie gehen ab.

Fünfte Szene

Erster Auftritt

Auf einer Waldlichtung, ein kleiner Wasserfall. Elfriede kommt seufzend mit der Tasche von Volker an. Sie sammelt etwas.

Elfriede

So weit hast du es also gebracht, Elfriede Elvirà de Castillo-Moriro-Degoutante! Statt dich in feinsten Damast zu hüllen, und dir an der königlichen Tafel, den Bauch mit fetten Wachteln und saftigen Spanferkeln vollzuschlagen, stehst du hier im Dreck und bist du gezwungen, Wurzeln und Würmer und Käfer zu sammeln, damit du nicht verhungerst. Und warum? Weil diese Nervensäge von einem Mädchen sich in den Kopf gesetzt hat, für die Gerechtigkeit zu kämpfen. Pah, Gerechtigkeit! Wer hat ihr das nur beigebracht?

Ha! *Sie sieht einen 20 cm Regenwurm aus einem Loch, dieser windet und kringelt sich. Sie schlägt mit der Tasche nach dem Wurm und stürzt sich auf ihn.* Na, du bist mir ein schöner, dicker Brummer! - Ist es etwa gerecht, dass du, Wurm, heute Abend in unserem kargen, kalorienarmen Waldsalat endest? Ha! Du kannst dich auf jeden Fall herzlich bei Lady Marian bedanken! Denn ob du´s gerecht findest oder nicht – schon in wenigen Stunden wirst du unsere Speiseröhren hinunter flutschen. *Sie verstaubt den Wurm in der Tasche von Volker. Sie bekommt einen kurzen, heftigen Weinkrampf.* Ich habe einen solchen Hunger! - *Sie holt sich den Wurm wieder aus der Tasche und will ihn gerade essen:*

Zweiter Auftritt

Volker

Elfchen, ich habe schon dreizehn Tausendfüßler gefangen!

Elfriede

Wischt sich schnell die Tränen ab Toll, Volker.

Volker

Und das Verrückte ist, wenn du sie gleichzeitig - *hält ihr eine Raupe vor die Augen* - mit dieser hübsch-schillernden Raupe zerkaust, dann kriegst du sie mühelos hinunter - ohne viel zu würgen!

Elfriede

Volker, du gibst mir wieder Hoffnung.

Volker

Und du hast einen fetten Regenwurm! Gratuliere, Elfchen! Du siehst nicht nur super aus – du bist ja eine richtig gute Jägerin! Elfchen! Was kannst du eigentlich nicht? Wenn wir so weitermachen, dann können wir uns heute so richtig den Magen vollschlagen, und müssen nicht das Moos von der Bärenhöhlenwand kratzen wie die letzten beiden Nächte. – Aber was ist mit dir, Elfchen, jetzt liebe ich dich schon drei Tage – aber du siehst immer trauriger aus.

Elfriede

Ich bin traurig, Volker.

Volker

Weißt du, was meine Mutti immer sagt?

Elfriede

Ich brenne förmlich darauf, es zu erfahren.

Volker

Bist du mal weit weg von Zuhause,
und weißt nicht ein und weißt nicht aus,
denk´ an dein liebes Mütterlein,
dann wirst du nicht mehr traurig sein.

Elfriede

Ich muss deine Mutter unbedingt mal kennen lernen.

Volker

Du wirst lachen, Elfchen, aber daran habe ich auch schon gedacht! Sie ist nicht einfach und sie wird dich vielleicht nicht wirklich mögen, aber sie wird dich respektieren! Und dann können wir alle drei glücklich zusammenleben, bis dass der Tod uns scheidet.

Elfriede

Volker, ich muss dir etwas sagen...

Volker

Alles, was mir nicht wehtut und unsere Zukunft noch rosiger erscheinen lässt.

Elfriede

Ich liebe dich nicht.

Volker

Nein, nein, nein, nein, nein. Ich sagte: Alles, was mir nicht wehtut und unsere Zukunft noch rosiger erscheinen lässt, Elfchen.

Elfriede

Volker, seit Tagen trägst du mich auf Händen,

Volker

Ja

Elfriede

machst mir Komplimente, wie ich sie noch niemals hörte –

Volker

Ja

Elfriede

und gibst mir das Gefühl mehr zu sein als eine vertrocknete alte Jungfer.

Volker

Ja, weil du es verdienst, Elfchen.

Elfriede

Aber - ich liebe dich nicht.

Volker

Ist es wegen Mutti?

Elfriede

Ein bisschen entnervt Ich kenne Mutti doch gar nicht – *wieder ernst* es ist... es ist ..

Volker

Wegen diesem Mönch. Tuck?

Elfriede

Ja.

Volker

Was hat er, was ich nicht habe? – Und was ist eure Geschichte, Elfchen. Du wolltest sie mir erzählen...

Elfriede

Ach, Volker... - Als ich noch jünger war als jetzt, habe ich ihn geliebt und wie ich ihn geliebt habe – aber unsere Eltern waren gegen diese Liebe – also beschlossen wir zu fliehen, bei Nacht und Nebel, Regen und Wind. – Ich hatte ihm einen geheimen Brief geschrieben, darin stand: Ich warte unten am Fluss! – Aber er ist nicht gekommen... Am nächsten Morgen war er spurlos verschwunden – man sagte, er sei ins Kloster gegangen.

Volker

Und jetzt hast du ihn wiedergesehen – und dein Herz schlägt noch immer für ihn?

Elfriede

Ja, obwohl er mich so verletzte!

Volker

Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als *er seufzt* ihn zu töten! *Er springt auf und will weg, Elfriede hat Schwierigkeiten ihn zu halten.*

Elfriede

Was? Tuck töten? Warum?

Volker

Er hat dich verletzt – und er steht mir im Weg. Problem erkannt, Problem gebannt. Oder wie Mutti immer sagt:

(Volker,)Hast du ´nen Pickel im Gesicht,
dann quetsch ihn aus – und zög´re nicht!

Elfriede

Du kannst Tuck doch nicht so einfach töten!?

Volker

Ich verspreche dir, Elfchen, er wird es nicht mal spüren.

Elfriede

Wenn du das tust, dann werde ich noch trauriger sein - für immer!

Volker

Das will ich natürlich nicht, Elfchen.

Elfriede

Seufzt Du bist so verständnisvoll, Volker.

Volker

Ich... - Ich gehe jetzt ein wenig da rüber...

Elfriede

Was willst du da drüben?

Volker

Aber Elfchen, du liebst mich ja doch nicht – und da muss ich halt ein wenig bitterlich weinen – und ich möchte nicht, dass mir jemand dabei zusieht... Ich brauch´ auch nicht lange... *er geht ab*

Elfriede

Volker!

Es ist ein bitterliches Weingeräusch zu hören.

Dritter Auftritt

Marian, sie ist in Rot gekleidet, sieht sehr professionell aus, mit Hosen und einer roten Kappe. In der einen Hand einen klingenden Beutel, in der anderen einen Sack mit Nahrung.

Marian

Da bist du?!

Elfriede

Marian? Wie siehst du denn aus?

Marian

Es war so einfach!

Elfriede

Was?

Marian

Na, eine Steuergoldkutsche des Sheriffs zu überfallen!

Elfriede

Was?!

Marian

Ich habe es mit sieben Männern aufgenommen – und sie alle in die Flucht geschlagen – und das ist der Lohn! 1000 Golddukaten! Ein bisschen was musste ich natürlich abzweigen, für dieses Kostüm – der Rock war lästig im Wald. Und das lustigste war – alle haben mich für einen Mann gehalten, weil ich Hosen trug und diese Maske!

Elfriede

Marian, ich glaub, du wirst verrückt.

Marian

Sie nennen mich Red Cap – das heißt so viel wie Rote Mütze... Wegen meiner roten Mütze...
Nimmt die Maske ab Aber du freust dich ja gar nicht. – Versteh´ doch, jetzt kann ich den Armen, den Waisen und Witwen ein wenig von ihrem Geld zurückgeben –

Elfriede

Du bist nicht die Caritas!

Marian

Und ich werde nicht aufhören, bis sie alles zurückbekommen haben.

Elfriede

Jetzt hör´ mir mal gut zu!

Marian

Und dir habe ich Eierkuchen mitgebracht!

Elfriede

Ich sterbe für Eierkuchen. Gut, ich schimpfe dich später... *Sie fällt über den Sack mit Nahrungsmittel her.*

Marian

Dieser Robin Hood wird sich noch wundern. Keiner wird mehr über ihn sprechen – alle werden nur Red Cap lobpreisen, die Wohltäterin der Armen, die Verfechterin der Verteilungsgerechtigkeit, die unermüdliche Kämpferin für Friede, Freude und –

Elfriede

Eierkuchen!

Marian

Wo ist (eigentlich) Volker?

Elfriede

Er ist da drüben und weint.

Marian

Warum?

Elfriede

Weil er unglücklich in mich verliebt ist – so wie du in Robin Hood.

Marian

Was?! – Ich – verliebt? In Robin Hood?

Elfriede

Na, du wirst ja nicht müde, von ihm zu sprechen -

Marian

Aber doch nur weil ich ihn abgrundtief hasse.

Elfriede

Denk´ mal drüber nach. Schätzchen! *Sie geht ab.* Volker!

Marian

Eher fließt das Wasser rückwärts, eher fangen Mäuse Katzen und eher fliegt ein Elefant – als dass ich mich in Robin Hood verliebe! *Sie ist für einen Moment still, greift nach ihrem Herz.*

Elfriede, komm sofort zurück! *Marian geht ihr nach* Ich will nicht, dass du das von mir denkst!

Sechste Szene

Erster Auftritt

Robin an einem Waldsee. Er wirft Steine auf die Wasseroberfläche.

Tuck kommt.

Tuck

Robin, die Männer fragen nach dir.

Robin

So, tun sie das?

Tuck

Was ist los mit dir?

Robin

Ich bin krank.

Tuck

Krank? Was fehlt dir denn?

Robin

Ich kann nicht klar denken, mein Herz pocht und pocht und schmerzt, als hätte mich ein Bär gehetzt. Und mein Bauch fühlt sich so übel an, als wären darin 1000 – *er erfindet gerade einen Ausdruck* Schmetterlinge gefangen.

Tuck

Schmetterlinge?

Robin

Ja

Tuck

Oh Gott!

Robin

Du hast doch in deinem Kräutersäckchen ein Mittel gegen alles.

Tuck

Ja, ja.

Robin

Was kann das sein?

Tuck

Das klingt mir ganz nach – Morbus Amìcula.

Robin

Morbus Amìcula? Oh Gott - Was heißt das?

Tuck

Man kann es nicht übersetzen, Robin. Es ist - Latein.

Robin

Tuck, sag mir die Wahrheit *stürmt zu Tuck* – werde ich sterben?

Tuck

Ganz sicher sogar. Eines Tages. Aber doch nicht daran. Robin, ich habe hier eine Pille. Morgens und abends eingenommen, sollte es dir bald besser gehen.

Robin

Nachdem er es geschluckt hat (Schmeckt gut.)

Nimmt eine zweite Pille

Tuck

Viel hilft viel.

Robin

Was ist es?

Tuck

Gekochter Eidechsenkot mit Schlangenschuppen und den zerriebenen Zehennägeln einer Zwergohreule - gemischt mit Spucke vom fetten Mönch.

Robin würgt.

Das sollte zumindest die 1000 Schmetterlinge in deinem Bauch bald wieder in ihre wohlverdiente Freiheit entlassen.

Robin

Danke, Tuck.

Tuck

Ach, keine Ursache Robin

Robin

– Tuck?

Tuck

Ja, Robin.

Robin

– Diese Frau, deren Namen du kanntest –

Tuck

Elfriede?

Robin

Ja, Elfriede. Muss ich mir Sorgen machen?

Tuck

Oh, nein.

Robin

Was ist eure Geschichte?

Tuck

Ach, Robin.

Tuck geht – Robin schaut sich etwas irritiert um – Tuck hält inne und kommt zurück gerannt.

Robin – Als ich noch jünger war als jetzt, habe ich sie geliebt und wie ich sie geliebt habe – aber unsere Eltern waren gegen diese Liebe – also beschlossen wir zu fliehen, bei Nacht und Nebel, Regen und Wind. – Aber am Tag unserer Flucht hatte sie mir einen geheimen Brief geschrieben, er war vom Regen vollkommen durchnässt und schwer leserlich – ich trage ihn noch heute an meinem leidenden Herzen – *er gibt ihn Robin*

Robin

„Ich“ - unleserlich, unleserlich, unleserlich – „uss“. „Ich – uss“?

Tuck

Ich – uss.

Robin

Und?

Tuck

Und? Na, was sollte das anderes heißen als: Ich - mache mit dir Schl -uss!?

Robin

Oh

Tuck

So viel Zurückweisung konnte ich nicht ertragen, Robin. Schon am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe machte ich mich auf den Weg ins Kloster und dort blieb ich, bis die Männer des Sheriffs es niederbrannten.

Robin

Was für ein Schicksal, Tuck.

Er reicht ihm ein Tuch für die Tränen

Tuck

Danke

Umarmung

Robin

Was für ein Schicksal, Tuck.